

Postulat Fraktion FDP (Alexandre Schmidt): Aquarium als Beckenrand - Aufwertung von Ka-We-De und Tierpark Dählhölzli

An der Hauptversammlung des Tierparkvereins vom 10. April 2012 wurde ein Antrag in Form einer Konsultativabstimmung einstimmig gutgeheissen, wonach die Planung eines Süsswasser-Aquariums für bedrohte, einheimische Fische im Tierpark Dählhölzli in Angriff zu nehmen sei. Die Idee eines grossen Aquariums, das einen Überblick über unsere Fischfauna geben soll, ist einmalig für die Schweiz und dürfte auch weit ausserhalb von Fischerkreisen einhellig auf Anklang stossen. Die Kompetenz über die strategische Planung des Tierparks liegt beim Gemeinderat.

Vom Lebensraumverlust für Pflanzen und Tiere sind auch unsere Seen, Flüsse und Bäche betroffen. 18 unserer Fischarten sind ausgestorben, weitere sind gefährdet. In den einheimischen Gewässern leben mehr als 70 ursprüngliche Fischarten (sowie 30 Fremdlinge – ausgesetzte Fische, die nicht mehr zu entfernen sind), die aber in unserer Bevölkerung grossteils unbekannt sind. Als Grundsatz des Naturschutzes gilt, dass nur geschützt werden kann, was man kennt. Es gibt jedoch heute in unserem Land kein adäquates Zentrum für Schweizer Fische. Dabei lassen sich Erkenntnisse über das Leben von Fischen oft nur aus der Aquarienhaltung gewinnen. Der Initiant hinter dem Beschluss des Tierparkvereins, Daniel Hofer, hat für seine Idee mit „Alpinaquarium“ bereits einen treffenden Namen vorgeschlagen. Ein solches Süss- und Kaltwasser-Aquarium müsste im Freien gebaut werden und könnte nicht ans bestehende Vivarium (Warmwasser) angeschlossen werden. Anstelle eines Standorts im Bereich des Tierparks könnte das Aquarium auf dem benachbarten Areal der Ka-We-De installiert werden. In dem das Aquarium direkt ans Schwimmbecken resp. an die Eisbahn gebaut würde und die Glasscheibe somit auch die Funktion der Umrandung übernehme, würde zugleich die Attraktivität der beiden Anlagen auf einmalige Weise gesteigert. Gästen würde ein besonderes Erlebnis geboten, in dem man quasi mit den Fischen schwimmen könnte.

Die Fraktion der FDP. Die Liberalen bittet den Gemeinderat,

1. eine Machbarkeitsstudie über den Bau eines Süsswasser-Aquariums im Areal Ka-We-De/ Tierpark Dählhölzli durchzuführen,
2. als Standort den Rand des Schwimmbeckens respektive die Umrandung der Eisbahn der Ka-We-De zu prüfen (vorbehältlich tiergerechte Haltung),
3. zur Finanzierung auch Varianten ausserhalb der Stadtkasse nachzugehen (Generierung von Drittmitteln wie Beiträge von Fischereiverbänden) und
4. dem Stadtrat über seine Abklärungen Bericht zu erstatten.

Bern, 24. Mai 2012

Postulat Fraktion FDP (Alexandre Schmidt, FDP): Mario Imhof, Dolores Dana, Peter Erni, Christoph Zimmerli, Bernhard Eicher, Dannie Jost, Jacqueline Gafner Wasem, Alexander Feuz, Pascal Rub

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat anerkennt, dass zwischen Tierpark und Ka-We-De ein gemeinsames Potenzial zur Attraktivitätssteigerung beider Anlagen besteht. Diesbezüglich stehen derzeit eine neue Fusswegverbindung und betriebliche Überlegungen im Vordergrund. Das vorliegende Postulat lehnt der Gemeinderat jedoch ab.

Die Gründe für die Ablehnung sind finanzieller Natur. Es ist bereits heute klar, dass die kommenden Jahre von weiteren Sparrunden und Verzicht geprägt sein werden. Besonders im Bereich Hochbau wird es nötig sein, zwischen notwendigen und wünschbaren Vorhaben zu unterscheiden. Projekte wie das Süsswasser-Aquarium im Areal der Ka-We-De gehören für den Gemeinderat klar zur Kategorie des Wünschbaren. Die Umsetzbarkeit solcher Projekte ist in absehbarer Zeit wegen fehlender finanzieller Mittel kaum vorstellbar. Vor diesem Hintergrund möchte der Gemeinderat nicht Zeit und Geld in eine Machbarkeitsstudie investieren. Die Postulantinnen und Postulanten fordern den Gemeinderat in Punkt 3 auf, zur Finanzierung des vorgeschlagenen Projekts auch Varianten ausserhalb der Stadtkasse zu prüfen. Sie denken da an Sponsoring. Aus Erfahrung weiss der Gemeinderat, dass das Sammeln von Sponsorengeldern eine sehr aufwändige und zeitintensive Angelegenheit ist, und dass es kaum möglich sein wird, die für den Bau eines Aquariums notwendigen Mittel allein durch Sponsorengelder bereitzustellen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat abzulehnen.

Bern, 12. Dezember 2012

Der Gemeinderat